

Behördenmitglieder von Mon im Amt bestätigt

An der Gemeindeversammlung vom Sonntagabend in Mon ist Daniel Albertin für eine weitere Amtsperiode als Gemeindepräsident bestätigt worden. Ebenfalls wiedergewählt wurden Aurelio Augustin, Leo Bonifazi, Patricia Cadosch und Beatrice Stäger als Mitglieder des Gemeindevorstandes. Im Schulrat der Schulkorporation Salouf-Mon-Stierva verbleibt weiterhin Margrit Albertin-Schlegel als Vertreterin der Gemeinde Mon. Ebenfalls bestätigt wurden Nicolin Sonder und Beat Albertin als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission. Sodann genehmigte die Versammlung einen Bruttokredit von 790 000 Franken für die Sanierung der drei Güterstrassen Scarnoz-Plagns, Veia Radons und Veia Funtaga. (de)

CVP anerkennt Anspruch der FDP

Der Churer FDP-Grossrat Christian Rathgeb dürfte definitiv einziger Kandidat für den freigewordenen Sitz in der Bündner Regierung bleiben. Gestern gab auch die CVP Graubünden bekannt, dass sie zur Ersatzwahl vom 29. Januar nicht antreten wird. Die CVP anerkennt den Anspruch der FDP und sehe davon ab, diesen Anspruch zu bekämpfen, heisst es in der Mitteilung. Als stärkste Partei im Grossen Rat müsse die FDP auch in der Regierung vertreten sein, heisst es im Communiqué. (bt)

Einbruch in Zernez Antiquitätengeschäft

Am Samstagabend ist in Zernez in ein Antiquitätengeschäft eingebrochen worden. Dies gab die Kantonspolizei gestern bekannt. Die unbekannte Täterschaft entwendete seltene, alte Schmuckstücke im Wert von rund 100 000 Franken. Der Einbruch ereignete sich kurz nach 20 Uhr.

Nach bisherigen Erkenntnissen der Kantonspolizei handelte es sich bei den Tätern um zwei Männer. Sie drangen über die Haupteingangstüre ins Geschäft ein und entwendeten aus zwei Vitrinen gezielt seltenen Schmuck, Uhren und Ringe. Darunter befand sich auch ein speziell geschliffener Ring mit Diamanten. Die Deliktsumme dürfte rund 100 000 Franken betragen. Als die Alarmanlage losging, flüchteten die beiden Männer zu Fuss. Die sofort eingeleitete Fahndung blieb bis jetzt erfolglos. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Weihnachtswünsche am Radio:** In dieser Woche wird die Redaktion von Swiss Mountain Holiday Radio (SMHR) am Bahnhof Chur und im Einkaufszentrum Chur West die Weihnachtswünsche der Schweizerinnen und Schweizer aufnehmen, um sie im Rahmen des aktuellen Advertsprogramms auszustrahlen. Das Programm wird von Studierenden der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur produziert und beinhaltet Weihnachtsgeschichten, Weihnachtsmusik und Grüsse. Es läuft bis zum 24. Dezember. Die Weihnachtsgeschichten sind täglich zu den Hauptsendezeiten, zwischen 8 und 9 Uhr, 11 und 12 Uhr, 16 und 18 sowie 20 und 21 Uhr zu hören. Das ganze Programm ist auf Digital Radio DAB+ oder unter www.smhr.ch zu hören.



Agrotourismus im Aufwind

Plantahof

Grossaufmarsch gestern Morgen am Plantahof: Über 100 Personen haben sich zum Netzwerktreffen Agrotourismus Graubünden eingefunden, zu dem der Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG), Aurelio Casanova, die agrotouristischen Anbieter eingeladen hat.

Von Edy Walser

Er sei sich bewusst, dass sich die Projektleitung mit der Schaffung der Geschäftsstelle Agrotourismus Graubünden ein ehrgeiziges Ziel gesetzt habe: Der Kanton Graubünden soll innerhalb von fünf Jahren im Agrotourismus Schweiz eine führende Rolle einnehmen, so Aurelio Casanova bei der Eröffnung des Netzwerktreffens Agrotourismus Graubünden im voll besetzten Züchtersaal am Plantahof. Die Realisierung dieser Vision setzte innovative Akteure, eine professionelle Angebotsentwicklung Kommunikation und einen professionellen Verkauf voraus, so Casanova. «Die über 100 Personen, die sich zum heutigen Treffen eingefunden haben, sind der beste Beweis für das Vorhandensein von innovativen Akteuren», erklärte der Chef des ALG, das in Kooperation mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) die Projektleitung Agrotourismus wahrnimmt. Für Angebots-



Einer der Gastredner am Netzwerktreffen Agrotourismus: Hotelier Andreas Züllig. (Foto Edy Walser)

entwicklung, Kommunikation und Verkauf ist die Geschäftsstelle Agrotourismus GR zuständig. Diese ist seit Juli operativ tätig und wird im Mandat von Christof Dietler, Sabina Schlosser und Ilonka Demhardt geführt. Wie Dietler ausführte, seien im Kanton 200 Landwirtschaftsbetriebe als Anbieter von Übernachtungen (117 Betriebe), Erlebnissen (41), Gastronomie (29) oder Direktvermarktung (104) erfasst. Bestehende und neue agrotouristische Dienstleistungen im Kanton werden von der Geschäftsstelle aufbereitet und ab Frühjahr 2012 auf der Homepage von Graubünden Ferien aufgeschaltet.

Sabina Schlosser, die während Jahren zusammen mit ihrem Mann

das Parkhotel «Waldhaus» Flims geleitet hat, betont, dass der Wettbewerb in der Tourismusbranche immer härter werde. Auch wenn der Agrotourismus für einen Landwirtschaftsbetrieb ein Zusatzverdienst sei, dürfe dieser nie als Nebentätigkeit wahrgenommen werden, so die erfahrene Hotelière. Fremde sollten als Gäste empfangen und als Freunde verabschiedet werden.

Der Gast auf dem Bauernhof erwarte die gleiche Aufmerksamkeit wie der im 5-Stern-Hotel. Der Gastgeber müsse auf die Wünsche seiner Gäste eingehen. «Leider oder Nein gibt es nicht», betonte sie. Für Schlosser ist der Agrotourismus nicht nur einen grosse Herausforderung für die Anbieter, son-

dern auch eine Riesenchance, «weil das Angebot authentisch und nicht austauschbar ist».

Aus dem Vollen schöpfen

Andreas Züllig Gastgeber vom «Schweizerhof» auf der Lenzerheide und Präsident von Hotellerie-suisse Graubünden, konnte in seinen Ausführungen aus dem Vollen schöpfen. Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft funktioniert bestens. Züllig bezeichnet seinen 4-Stern-Betrieb mit 420 Restaurationsplätzen und 37 000 Logiernächten als «modern, aber mit Bezug zur Tradition». Deshalb würden möglichst viele regionale Lebensmittel eingesetzt. Obwohl er diese meistens direkt von den Produzenten beziehe, habe er bezüglich der regionalen Angebote ein Anliegen: «Die Angebote sollten für die Hotellerie koordiniert werden.» Die Zusammenarbeit zwischen der Hotellerie und der Landwirtschaft sei eine Win-win-Situation.

Auch Alfons Cotti, der in Sur einen grossen Landwirtschaftsbetrieb mit 270 Milchschaften betreibt, konnte aufgrund seiner Erfahrungen im Agrotourismus ausführlich berichten. Cotti machte keinen Hehl daraus, dass es sich bei ihm um keinen Neben-, sondern um den Haupterwerb handle. Der Gast stehe heute bei ihm im Mittelpunkt. Das Angebot reiche von original mongolischen Jurten als Hotelzimmer über einen Minishop im Berghüttenstall zu einer Aststube im ehemaligen Stall für romantische Candle-Light-Dinner.

Tourismus

Enttäuschende Sommerzahlen

Im Sommerhalbjahr sind die Logiernächtezahlen schweizweit erwartungsgemäss zurückgegangen. Auch im Oktober gab es ein Minus, wie gestern das Bundesamt für Statistik bekannt gab.

Der starke Franken belastet auch das Geschäft der Schweizer Hotellerie. In der Sommersaison von Mai bis Oktober verzeichnete die Branche gemäss Angaben des Bundesamts für Statistik (BFS) noch 19,7 Millionen Übernachtungen, 2,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Die deutlichste Abnahme zeigte sich mit 210 000 Logiernächten oder

7,9 Prozent im Kanton Graubünden (neu 2,4 Millionen Übernachtungen). Das Tessin verzeichnete mit einem Rückgang um 122 000 (minus 6,6 Prozent) ebenfalls deutlich weniger Übernachtungen. Zulegen konnte hingegen die Region Zürich, die 79 000 Logiernächte mehr verzeichnete (plus 2,7 Prozent).

Treue Schweizer

Während die Übernachtungen der Schweizer Touristen «nur» um 0,8 Prozent abnahmen, gingen sie bei den ausländischen Gästen um 4,1 Prozent zurück. Dass beim wichtigsten Herkunftsland Deutschland die Einbusse gegenüber dem Vorjahr mit elf Prozent massiv war, bekam vor allem Graubünden zu spüren, das einen sehr hohen Anteil deutscher Feriengäste hat.

Im Oktober selbst musste bei den Gästen aus Europa (ohne Schweiz) schweizweit ein Logiernächterrückgang von 72 000 Einheiten (minus 8,1 Prozent) in Kauf genommen werden. Deutschland verbuchte mit einem Minus von 43 000 Logiernächten (minus 12 Prozent) die deutlichste absolute Abnahme aller Herkunftsländer. Es folgen das Vereinigte Königreich mit einer Abnahme von 11 000 Logiernächten (minus 12 Prozent) und Frankreich mit einem Rückgang um 8100 Einheiten (minus 8,4 Prozent). Bei den Gästen aus dem amerikanischen Kontinent resultierte ein Rückgang

um 8600 Logiernächte (minus 5,1 Prozent). Mit 5100 Logiernächten weniger (minus 4,4 Prozent) verzeichneten die Vereinigten Staaten die stärkste absolute Abnahme dieses Kontinents. Die Nachfrage aus dem asiatischen Kontinent erhöhte sich um 26 000 Logiernächte (plus 13 Prozent). China (ohne Hongkong) legte um 21 000 Logiernächte zu (plus 47 Prozent) und wies damit das stärkste absolute Wachstum aller Herkunftsländer auf. Es folgt Japan mit einem Logiernächteplus von 2700 Einheiten (plus 10 Prozent). Graubünden verzeichnete im Oktober rund 280 000 Hotelübernachtungen, rund 7 Prozent weniger als in den beiden Vorjahren. (sda/bt)

First Lego League

Capricorns auf Platz acht

Am Samstag war das Legorobotik-Team Capricorns der Bündner Kantonsschule am First Lego League (FLL) Semi Final in Brugg im Einsatz und erreichte den guten achten Platz. Gleich zu Beginn wurde Capricorns zudem positiv von der Mitteilung überrascht, dass ihnen nachträglich der Titel des FLL Champion 2011 am Regionalwettbewerb in Chur zuerkannt wurde, dies wegen eines Software-Fehlers. Damit konnte der Titel vom Vorjahr erfolgreich verteidigt werden. Am Semi Final in Brugg massen sich 19 Teams. Capricorns erreichten laut einer Mitteilung den achten Rang, wie schon 2010 in Yverdon. Die Qualifikation für die Europameisterschaft wurde zwar nicht erreicht, aber die gesammelten Erfahrungen will das Team nächstes Jahr in ihre Arbeit miteinbauen. (bt)

«Rhiiblatt»

Neue Redaktionsleiterin

den Südostschweiz Medien gehörte. Anschliessend war sie für Lokalzeitungen im Raum Zürich tätig und betreute Fachzeitschriften. Bei

einem Apéro verabschiedeten Arbeitskollegen und Vertreter der Lokalpolitik Holdener und stiessen mit Judith Sacchi an. (bt)



Stabsübergabe bei der Lokalzeitung «Rhiiblatt»: Judith Sacchi und Marc Holdener. (Foto Ladina Steinmann)